

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 39

Artikel: Pablo Picasso in Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PABLO PICASSO IN ZÜRICH



Bildnis der Frau Picasso aus dem Jahre 1917. Es mag den Einwürlen der Verständnislosen widersprechen, die glauben, abstrakte Kunst sei Unvermögen, die Naturformen mit Treue nachzuahmen

Links: Musizierender Harlekin, 1924. Aus der bekannten Sammlung des Herrn Dr. Reber in Lausanne

Während sich die Kunst des Abendlandes im Gegensatz zur Kunst aller übrigen Zeiten und Völker der Erde in den letzten Jahrhunderten immer mehr einem Illusionismus zuwandte, d. h. eine Darstellung entwickelte, die einer wenn auch unvollkommenen Naturillusion gleichkam, so haben sich unsere letzten Generationen seit der Jahrhundertwende wieder bewußt einem mehr schöpferischen Schaffen zugewandt, dem ein geistiges Kunstwerk nicht nur Kopie der Wirklichkeit sein will. — Picasso hat das Streben einer überwirklichen Abstraktion, an dem heute ein großer Teil der Künstler arbeitet, führend eingeleitet. Er hat auch dank seiner besten Kraft, jener unheimlichen Begabung, die ihm die Natur von Anfang an mitgab, in seinem weitgespannten Werk alles Beste, was hier geschaffen wurde, zusammengefaßt. — Es ist wohl jedes Kunstfreundes Aufgabe, sich mit diesem Phänomen in der gegenwärtigen Kunsthaus-Ausstellung auseinanderzusetzen.

Rechts: Picasso in Zürich. Von links nach rechts: Frau Picasso und ihr Sohn, Pablo Picasso, unser Mitarbeiter Gotthard Schuh Aufnahme Dr. Welti

